

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Wälsen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Rübchnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 266

Berufsprech-Anschlag:  
Nr. 7.

54. Jahrgang.  
Dienstag, den 15. November

Telegrammadresse:  
Tageblatt. 1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Bekanntmachung.

Die hiesigen Ratsexpeditionen bleiben wegen vorzunehmender Reinigung  
**Donnerstag, den 17. November 1904**  
für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen. Anzeigen über Sterbefälle

werden an diesem Tage vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen.

Lichtenstein, am 12. November 1904.

Der Bürgermeister.  
Prahtel.

## Ausblick auf die Reichstags-Session.

Es steht nunmehr fest, daß der Reichstag am 29. November seine Verhandlungen zur Fortsetzung der am 16. Juni d. J. abgebrochenen Session wieder aufnimmt. Aus dem bisherigen Sessionsabschnitt findet das Haus bei seinem Wiederauftreten ein nicht geringes Arbeitsmaterial vor, das noch der Erledigung harret. Die unerledigten Vorlagen setzen sich zusammen aus einer Interpellation Auer, betreffend die Außerbetriebsetzung von Kohlengruben im Ruhrrevier, 13 Wahlprüfungsberichten, 17 Petitionsberichten, 27 Vorlagen zur Kenntnisnahme und gegen 70 Initiativanträgen aller Parteien. Diese Sachen sind zur Beratung für das Plenum. In den Kommissionen befinden sich fünf Vorlagen: Gesetz wegen Aenderung des Reichsstempelgesetzes, Gesetz, betreffend Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen, Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben des ost- und südwestafrikanischen Schutzgebietes, Gesetz, betreffend Aenderung der Zivilprozeßordnung und des Abschnitts 4 des Bürgergesetzbuchs. Als neue Vorlagen kommen dann hinzu: Etat, Handelsverträge, Heeresvorlage und die Geldforderungen für den südwestafrikanischen Aufstand.

Im Mittelpunkt der anstehenden neuen Sitzungsperiode des Reichsparlamentes werden natürlich die Handelsverträge stehen, doch werden dieselben zweifellos erst im kommenden Jahre dem Hause unterbreitet werden, befinden sich doch die handelspolitischen Unterhandlungen Deutschlands mit verschiedenen Staaten mehr oder weniger noch im Rückstande. Sicherlich sind bei diesem wichtigen Gegenstande wieder lange Debatten zu erwarten, eine Ablehnung der neuen Verträge oder auch nur einzelner von ihnen ist indessen schwerlich zu befürchten, das kann man schon heute mit gutem Fug behaupten. Scharf dürfte es im Reichstage bei der angekündigten Heeresvorlage hergehen, die voraussichtlich neben der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und verschiedenen militärischen Reformen auch eine abermalige Erhöhung des Lebenspräsenzstandes des deutschen Heeres bringen wird. Aber schließlich wird der Reichstag offenbar auch zu dieser Vorlage Ja und Amen sagen, an eine ernstliche Opposition des Reichstages, welche etwa gar zur Gefährdung der Militärvorlage führen könnte, ist nicht zu denken. Schwere Stunden dürften aber der Reichstanzler und seine Amtskollegen bei der Erörterung der abermaligen Ausgaben anlässlich des südwestafrikanischen Aufstandes seitens des Reichstages erleben. Der Herero- und der Witboikrieg ist im deutschen Volke so unpopulär wie nur möglich, und die noch immer nicht abschließenden Geldforderungen zwecks der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Deutsch-Südwest-Afrika können die in weiten Kreisen der Nation herrschende Mißstimmung über die unersinnliche Entwicklung der Dinge in diesem Teile unseres afrikanischen Kolonialgebietes nur verschärfen. Im Reichstage werden diese Empfindungen und Gefühle bei den Debatten über Südwestafrika ganz sicherlich mit allem Nachdruck zur Geltung gelangen, und die Männer der Regierung werden froh sein, wenn sie die abermalige parlamentarische Kritik an den unerquicklichen Vorgängen in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete überstanden haben werden. Trotzdem ist aber nicht daran zu denken, daß der Reichstag die neuen Forderungen für Deutsch-Südwestafrika etwa verwerfen sollte, sie sind eben durch die Lage der Verhältnisse leider nur zu sehr begründet, und so wird sich denn der Reichstag wohl oder übel dazu bequemen müssen, in den ihm vor-

gehaltenen sauren südwestafrikanischen Apfel zu beißen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin. General v. Trotha meldet aus Windhuk unterm 11. November: Am 6. November wurde ein Viehposten der 7. Kompanie des 2. Regiments in Hoachanas von etwa 90 Witbois angegriffen. Die zu Hilfe eilende 7. Kompanie unter Oberleutnant Grüner warf den Feind in südwestlicher Richtung zurück. Diesseits leicht verwundet Reiter Baer der 7. Kompanie. Der Feind ließ 4 Tote zurück. Die Besatzung von Hoachanas hält sich etwaigen weiteren Angriffen für vollkommen gewachsen.

Zum Witboi-Kaufstand in Deutsch-Südwestafrika telegraphiert Oberst Lesmoen aus Rehobot, er habe einen Brief des Witboi erhalten, worin dieser nähere Angaben über die Absichten des Witboi-Kaufstandes macht und worin es u. a. nach einigen religiösen Wendungen wörtlich heißt: „So hat jetzt Gott aus dem Himmel den Vertrag gebrochen.“ Dann bittet derselbe seine gefangenen Leute frei zu lassen, weil sie unschuldig an seinen Verbrechen seien. Die Hauptursache des Aufstandes ist nach Lesmoens Ansicht froglod religiöser Wahnsinn, hervorgerufen durch einen Propheten der Kapkolonie, der sich zur ägyptischen Kirche rednet und in der Mitte dieses Jahres eine Zeit lang in Windhuk inhaft gehalten worden ist. General von Trotha seinerseits berichtet über neue erfolgreiche Gesetze der deutschen Expeditionstruppen gegen Hereros und Potentotten.

## Das Eintreffen

sämtlicher Neuheiten

## Cravatten

und

## Herrenartikeln

zeige hierdurch an.

Spezial-Geschäft

S. K. Arnold.

Der Bundesrat stimmte dem Antrag des Königreichs Sachsen zu, Denkmünzen zur Erinnerung an König Georgs Todestag prägen zu lassen.

Freie deutsche evangelische Konferenz. In Leipzig ist eine „Freie deutsche evangelische Konferenz“ mit dem Sitz in Leipzig begründet worden. Vorsitzender ist Superintendent Geh. Kirchenrat D. Pant, der Nachfolger Friedes im Vorsitz des Zentralvereins der Gustav Adolf-Stiftung. Die Gründung, an welcher außer dem Genannten u. a. beteiligt waren Graf Hohenthal-Dölkau, Professor Dr. Wach-Leipzig, der bekannte Strafrechtslehrer, Professor Dr. Hippold, der Jenaer Kirchenhistoriker, Superintendent D. Meyer-Zwickau, der Vorkämpfer des Evangelischen Bundes und der Los von Rom-Bewegung in Sachsen, Geh. Oberschulrat Dr. v. Bamberg-Gotha, Professor D. Witte-Halle a. d. S., Dr. theol. Kabe-Marburg, General-

superintendent D. Kasten-Aiel, bezweckt, eine Zentralstelle zu schaffen, in welcher die in zahlreichen Vereinigungen verkörperten Bestrebungen zur Wahrung der evangelischen Lebensinteressen des deutschen Volkes zusammengefaßt und durch gemeinsames Vorgehen wirksamer gestaltet werden. Die Konferenz, an der über 50 namhafte Persönlichkeiten teilnahmen, einigte sich auf einen Antrag Wach-Hohenthal, der eine Erweiterung des im evangelischen Kirchenausschuß angebahnten Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen durch eine, übrigens schon mehrfach empfohlene synodale Vertretung anträgt und die Erfüllung dieses Wunsches als eine der ersten Aufgaben der freien deutschen evangelischen Konferenz kennzeichnet.

Zu einem Fischereigesetz für das ganze deutsche Reich sind die Vorarbeiten in Angriff genommen. Bei den Fischerei-Interessenten wird jetzt von den Regierungen Umfrage gehalten über ihre Ansichten und Wünsche bezüglich einer einheitlichen Ordnung des gesamten Fischereiwesens im deutschen Reich.

Der Jameder Kirchhofstreit dürfte, wie man dem „Hannov. Kur.“ aus Regh schreibt, nun bald seine formelle Erledigung finden. Das Meyer Bezirkspräsidium hat den reichlich gefaßten Beschluß des evangelischen Konsistoriums, das alte französische Kirchhofgesetz aufzuheben und ein Vergehen in der Reihe anzuordnen, von einem Gutachten begleitet, befürwortend an das Ministerium gelangt. Dieses hat es nun in der Hand, ob sich solche Szenen wie in Jameder wiederholen sollen. Da das erwähnte französische Gesetz nur ein ministerielles Dekret ist, so ist eine Mitwirkung des Landesausschusses nicht nötig.

Graf Pädler endlich kaltgestellt. Verbotten wurde durch eine Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten dem Grafen Pädler das weitere Auftreten in öffentlichen Versammlungen, da sich aus den Reden und Druckschriften desselben Bedenken gegen seine geistige Zurechnungsfähigkeit ergeben haben und somit ernstliche Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung durch ihn zu befürchten ist.

Gegen Schwindelklame und Scheinausverkäufe. Ein scharfes Vorgehen gegen die Schwindelverkäufe wird in einem Fachblatt der Textilbranche angekündigt. Der preussische Justizminister soll, veranlaßt durch zahlreiche Beschwerden und Eingaben von Vereinen zum Schutz der Gewerbetreibenden, die Staatsanwaltschaften neuerdings angewiesen haben, künftig in allen Fällen, wo es sich um einen schwindelhaften Verkauf oder um einen Scheinausverkauf handelt und dem Lager stets neue Waren zugeführt werden, Klage zu erheben.

Eine knallrote Gemeinde ist Offenbach a. Main. Bei der Stadtverordnetenwahl siegte die gesamte sozialdemokratische Liste. Die Sozialdemokraten gewannen damit die Mehrheit im Stadthause.

### Oesterreich.

In der Wiener Universität fanden Demonstrationen der deutschen Studenten gegen slawische und italienische Studenten, sowie gegen den Senat statt. Die slawischen und italienischen Studenten wurden durchgeprügelt und aus der Aula hinausgeworfen.

### Rußland.

Von Petersburger offiziöser Seite wird den Gerüchten von neuen Reservisten-Unruhen, die in den letzten Tagen stattgefunden haben sollen, entgegengetreten. Die „Russ. Teleg.-Agent.“ meldet: Die hier umlaufenden Gerüchte, daß in Charkow

Konditorei,  
dorf.  
te Sonntag, so-  
he  
fuchen.  
angenommen.

erie  
chelschen  
-Ausstellung  
6. Dez. 1904.  
winne, als  
ferde, 60 gol-  
etc. Taschen-  
andere nützliche  
gegenstände  
er Gewinne nach  
gt ohne Berech-  
nung unfrank.  
1 Mark  
-10 Mark.  
ungliste 20 Pf.,  
11 Loos. —  
ich gegen Nach-  
Sekretariat  
Rennerlein,  
er Strasse 6, I,  
t Plakaten ver-  
schäften.  
haben in der  
Druckerei.

undpflege  
ht  
und-  
asser

über  
Vieffermung und  
Champfor,  
sta Bergmanns,  
eife Waldheim,  
Lodont,  
Vieffermünze  
Schlemm-  
f. Kali 2c. 2c.  
na I in  
bübürken  
hbübürken,  
plomben,  
t.  
intergewölbe  
uz.  
mann.  
er in  
Rollen  
bei  
uchbinderei,  
in.

bücher  
blische Arbeiter  
angebücher  
cher  
cher  
bücher  
it Schloß

projert, Auswahl  
t  
mann's  
ung.  
elfen:  
a Std. 50 Pf.  
50  
50  
50  
50  
50  
40  
40  
hler,  
it,  
Laug.



Unruhen stattgefunden hätten, sind nach eingezogenen Erkundigungen unmaß. Die Nachricht, daß in Warschau Reservisten bei der Abfahrt zum Kriegsschauplatz Unruhen verursacht hätten, ist Uebertreibung. Die Reservisten waren erbittert darüber, daß sie in umgekehrten Eisenbahnwagen fahren sollten, beschwerten sich aber auf die Versicherung, daß sie in Dialsyhol geheizte Wagen bekämen. Weiter dementiert die „Russ. Teleg.-Agent.“ die Nachricht ausländischer Blätter von einem Eisenbahnanschlag bei Rakitnojo im Gouvernement Kurl. Es habe sich lediglich um eine zufällige Zugstentgleisung gehandelt, bei welcher drei Personen getötet und 9 verwundet worden seien.

### Serbien.

Die frühere Königin Natalie vermachte den ganzen Nachlaß ihres Sohnes Alexander dem Prinzen Mirko von Montenegro.

### Amerika.

Nach Telegrammen aus Washington beabsichtigt Roosevelt, gegen die Trusts aggressiv vorzugehen. Auch eine Revision der Tarife solle sicher sein.

### Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 14. Nov. Nach Meldungen aus Mukden wurde gestern der rechte Flügel der russischen Armee von den Japanern angegriffen. Der Angriff wurde jedoch abgeschlagen.

London, 14. Nov. Aus Tokio berichten die „Central-News“: Nachdem vom Mittwoch mittag bis Donnerstag abend eine verhältnismäßige Ruhe vor Port Arthur bestanden hatte, wurde in der Nacht zum Freitag die Beschießung wieder aufgenommen. Freitag und Sonnabend sind 450 schwere Granaten gegen die einzelnen Teile der Festung und des Hafens abgeschossen worden. Die heftigste Beschießung richtete sich gegen das Fort Erlungshan. Von diesem Fort, welches den Schlüssel zwischen dem östlichen und westlichen Festungssystem bildet, hatten die Japaner durch den viertägigen Ansturm sämtliche Außenwerke erstürmt, sodaß sie in den Schanzgräben Geschütze aufstellen konnten. Nach den letzten in Tokio eingetroffenen Meldungen soll der Sturm auf Port Arthur gestern wieder aufgenommen worden sein.

Rom, 14. Nov. Aus Tschifu wird berichtet, daß zwei japanische Karrenboote vor Port Arthur gesunken seien.

Tschifu, 14. Nov. Die Japaner haben gestern nach heftigem Kampfe das Fort Tschuan eingenommen.

Paris, 14. Nov. Das Petit Journal berichtet aus Petersburg: ein Offizier vom Besolde des Statthalters Alzejewskis berichtet, daß Anfang Oktober der Generalstab des Zarenkönigs informiert wurde, daß japanische Espione nach Port Arthur einbringen beabsichtigten, um die Generäle Stössel, Kondratowitsch und Fock, welche als die Seele der Verteidigung gelten, zu töten. Die Japaner hatten eine apineische Dschunke gemietet und sich als Chinesen verkleidet. Japanische Torpedoboote verfolgten scheinbar die Dschunke, der es jedoch gelang, zu entkommen und in den Hafen von Port Arthur einzufahren. Die Dschunke hatte an Bord Lebensmittel und englische Zeitungen. Es wäre den Japanern geglückt, den Plan auszuführen, wenn es nicht rechtzeitig zwei Offiziere gelungen wäre, das Vorhaben zu verhindern. Die 5 Japaner, welche in der Dschunke gewesen waren, wurden standrechtlich erschossen.

Petersburg, 14. Nov. Major Gladow erklärt bezüglich des Zwischenfalles an der Doggerbank, daß nicht 2, sondern 3 japanische Torpedo-

boote bei der russischen Flotte aufgetaucht seien. Von diesen sei eins bei dem Zusammenstoß untergegangen. Die anderen seien nach der Ostsee weiter gefahren und hätten unzweifelhaft die Absicht, russische Häfen anzugreifen.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 14. November.

Zu der gestern stattgefundenen Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes waren 270 Wähler angemeldet, von denen jedoch nur 201 an der Wahlurne erschienen. Von den abgegebenen Stimmen entfielen

- 168 auf Bädermeister Robert Hofmann,
  - 161 „ Stadtrat Hugo Böke,
  - 125 „ Bahnmeister August Regel,
  - 117 „ Grubenvorstand August Bauh.
- Diese vier Herren sind sonach gewählt. Die übrigen Stimmen verteilten sich wie folgt:
- 68 auf Oberlehrer Hugo Goldig,
  - 75 „ Privatmann Ottomar Fankhänel,
  - 54 „ Fabrikant Eduard Vorprieger,
  - 17 „ Privatmann Karl Weise.

Außerdem 6 vereinzelt Stimmen. Die Einweisung der neugewählten Kirchenvorsteher soll am 1. Adventsonntag stattfinden.

Theater. Wie aus der Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich, wird Herr Direktor Guttnecht am Freitag, den 18. November der Winter-Saison in hiesiger Stadt eröffnen. Zur Aufführung gelangt „Die schöne Ungarin“ von Mannstädt, Musik von Steffens. Der Inhalt des Stückes ist nach echter Operettenweise konglomerat von tollem Witz, Heiterkeitsjahren, gefälliger Musik und Gesänge. Die neue Bühnenleitung entfaltet eine rege Tätigkeit, um den Spielplan abwechslungsreich zu gestalten. Bei diesem Streben, Gutes zu bieten, läßt sich erwarten, daß unsere Theaterleitung, der ja eine längere Bühnen-Erfahrung zur Verfügung steht, jede praktische Anregung aus kunstfreundlichen Kreisen gerne in ernstliche Erwägung ziehen wird. Die Freitag-Vorstellung wird uns Gelegenheit geben, über die Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit der Gesellschaft ein klares Urteil zu gewinnen. Aus dem Spielplan der ersten Woche ist folgende bedeutende Novität hervorzuheben: „Der Schlafwagen-Kontrollleur“ Schwant in 3 Akten von Alexander Vifon.

Im Saale des Rathstellers fand gestern abend die diesjährige Herbst-Generalversammlung des Konsumvereins „Haushalt“ statt. Der Vorsteher, Herr Franz Wenz, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit herzlichem Worten und eröffnete die Sitzung 7/8 Uhr. Nachdem die Protokolle der seit der Frühjahrsversammlung stattgefundenen Ausschüsse verlesen waren, wurde in die Tagesordnung eingetreten und kam als 1. Punkt der Geschäftsbericht vom Jahre 1903-04 zum Vortrag. Hieraus war zu ersehen, daß auch im vergangenen Geschäftsjahre die Verwaltung eine sehr gute und der Umsatz und Reingewinn ein allgemein zufriedenstellender ist. Zweitens, Wahl der auscheidenden Vorstands- und Ausschussmitglieder, sowie der Lokal- und Einkaufskommission, wurden die Auscheidenden teils durch Acclamation und teils durch Stimmzettel wieder- bez. neu gewählt. Unter Punkt 3 Geschäftsliches, gibt der Vorsitzende bekannt, daß auch in diesem Jahre wieder 15 Prozent vom Umsatz gezahlt werden und daß die Auszahlung am 11. Dezemb. stattfinden soll. Unterm nächsten Punkt, Allgemeines, kam nochmals das letzte Vergnügen, welches im allgemeinen zur vollen, dankenswerten Zufriedenheit verlaufen war, zur Sprache und wurde angefragt, ob ein hierbei etwa entstandener Fehlbetrag seitens der Mitglieder zu decken

sei; hierauf brachte der Geschäftsführer, Herr Emil Niesel, die freudige Botschaft, daß kein Fehlbetrag zu decken sei. Im Gegenteil, daß bereits wieder ein ganz ansehnliches Guthaben aus erparten Mitteln der Gesamtverwaltung in der Vergnügungskasse vorhanden ist, was natürlich von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die ruhig und sachlich verlaufene Versammlung gegen 9 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Freie Vereinigung. Die beteiligten Turnvereine aus Zwidau, Glauchau, Lichtenstein, Callenberg und den umliegenden Ortschaften versammelten sich gestern Sonntag im Gasthof zur schönen Burg in St. Egidien, um die 18. Jahreszusammenkunft abzuhalten. Der Einladung waren 26 Vereine mit ca. 600 Mitgliedern gefolgt und wurde der Kommerz gegen 4 Uhr durch Herrn Turnlehrer Claus Zwidau eröffnet. Es war eine Lust zu sehen und zu hören, wie sich die einzelnen Vereine im edlen Wettstreit zu überbieten suchten, und etwas außergewöhnliches zum Vortrag zu bringen. In rascher Folge wechselten turnerische, gefangliche, sowie humoristische Darbietungen mit einander ab und schnell eilten die Stunden dahin. Befriedigt von dem Verlauf der in echt turnerischer Weise gehaltenen Vereinigung trennte man sich und kehrte in die Heimat zurück.

Tanzbelustigungen dürfen vor Weihnachten an öffentlichen Orten nur bis zum 18. Dez. abgehalten werden und dann erst wieder mit dem zweiten Weihnachtsfeiertag beginnen. Dasselbe gilt auch von Privatbällen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der stillen Woche gestattet. Am ersten Weihnachtsfeiertage ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch die der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften gänzlich verboten. Hierunter fallen auch Krankenlassenversammlungen, Versammlungen geselliger Vereinigungen, sowie religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter annehmen.

Feuer. Gestern abend in der 7. Stunde ist in Glauchau die Schützenhalle niedergebrannt.

Callenberg. Die gestern vollzogene Kirchenvorstandswahl ergab die Wiederwahl der ausschließenden Herren Musikr. H. Müller mit 86, Schuldirektor R. Schmidt mit 85, und Kirchassenverwalter P. Jischer mit 82 Stimmen. — 37 Stimmen waren auf 12 andere weite Herren zerplittert. Die Wahlbeteiligung betrug bei 126 Anmeldungen 101 Stimmenabgaben, aber nur 290 Stimmen, da 1 Stimmzettel nur 2, 6 andere nur 1 Namen enthielten.

Callenberg. (Stadtverordnetenwahl betr.) Wegen Ablaufes ihrer Wahlperiode haben mit dem 31. Dezember 1904 die Herren Stadtverordneten Fabrikant Friedrich Gustav Berger, Webervermeister Hermann Kaiser und Schuldirektor Wilhelm Robert Schmidt aus dem Stadtgemeinderate auszuscheiden. Es hat hiernach in Gemäßheit der Bestimmungen in den §§ 5, 6 und 7 des Ortsstatuts für die Stadt Callenberg vom 1. September 1874 und des 5. Nachtrages zu demselben vom 3. März 1899 die Wahl von zwei ansässigen und eines unansässigen Stadtverordneten stattzufinden. Diese Wahl soll am Montag, den 21. November 1904 in unserem Sitzungszimmer erfolgen und hat die Abgabe der Stimmzettel von mittags 12 Uhr bis nachmittags 5 Uhr zu geschehen. Nach Ablauf der bezeichneten Stunden wird das Wahllokal geschlossen und werden nur diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmzettel noch zugelassen, die sich in demselben befinden. Auf den

### Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff.  
(Baronin Malzbahn.)

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nein. Nichts von solcher Vermutung! Mein Wort darauf. Nun aber bitte ich zuerst um klare Antwort: Weshalb sagten Sie: Es gibt keinen Doktor Jasper?“

„Weil ich davon überzeugt bin. Wenigstens müßte ich irre werden an meinem Verstande, wenn ich's glaubte —“ flüsterte sie bang. „Sie sind mein Freund Elisabeth — sind es in des Wortes bester Bedeutung?“

„Einen Moment zögerte ich etwas beschämt, dann sah ich die leicht zitternde Hand, die sich mir entgegenstreckte.“

„Ich will es sein, und wenn Sie meiner und meiner Hilfe bedürfen und sie liegt in meiner Macht, so können Sie darüber verfügen.“

„Ach! Ich wäre längst fort, aber ich kann nicht, sehen Sie, lieber Elisabeth, ich bin krank — vor Schreck — vor Sehnsucht, vor Furcht, bis ich es weiß, bis er mir sagt, was ich ihm getan habe! Aber — Gott im Himmel — Sie wissen ja von nichts! Sie müssen mich für wahnsinnig halten...“

„Oh nein. Aber ich errate, begreife nun viel.“ Mehr durfte ich ihr nicht gestehen. Ich hatte ihm mein Wort gegeben. In aufgeregtem, halbblauem Sprechen fuhr sie fort, während sie sich vollends aufrichtete und gegen mich neigte. Ich hatte einen Stuhl an das Fußende des Divans gezogen und mich niedergelassen, meine Flügel immer möglichst gleichmäßig haltend. Sie sprach vielleicht doch im krankhaften Zustande, ihre Augen glühten so, und die Hände waren eiskalt.

„Ich habe ihn einmal im Park gesehen — ganz fern — ganz flüchtig.“ hastete es über ihre Lippen, „aber ich fühlte es wie einen Schlag durch mein ganzes Leben, durch alle Nerven. So geht nur einer — so trägt nur einer den Kopf! — Ich, ich bin beinahe gestorben vor Schreck und vor Seligkeit! Ich wartete dann — oh Gott! Wie habe ich gewartet, gehorcht, gehofft — er käme, er müßte kommen und mir sagen: Dieser, warum hast Du mir das getan? Und ich könnte ihm sagen: Ich habe nichts getan — als Dich geliebt und mein ganzes Leben in Scherben geschlagen, als Du forstigst, weil's ohne Wert für mich war!“ In bitterem Schluchzen drückte sie ihr Gesicht gegen die Polsterlehne ihres Sessels.

„Ich muß annehmen,“ jagte ich, gleichsam tastend, „daß Ihnen Doktor Jasper kein Fremder war, als Sie nach Ihrem Unfall hier ins Schloß gebracht wurden und sich so verzweifelt dagegen wehrten.“

„Was sollte ich von einem Doktor Jasper wissen?“ fuhr sie auf. „Ich kenne keinen Doktor Jasper. Nur einen Grafen Joachim Jasper kannte ich und liebte ich und lieb' ihn in alle Zeit und Ewigkeit.“

„Woher wissen Sie übrigens, daß der Doktor Jasper eine Ahnung hat, wen er in Ihnen beherbergt, wenn er mit dem Grafen Joachim Jasper (schon der Vorname stimmt nicht) identisch ist?“

„Er stimmt. Hans Joachim Jasper heißt er und Malwine erzählte mir, daß ihr Mann es ihm gesagt hat, daß ich Elise Rackwitz bin. Und er ist es — er! Ich weiß nicht, warum er so tut! Ach — ach! Zehn Jahre — zehn lange Jahre!“ wieder brach ihre Stimme.

„Nie habe ich einen Menschen so weinen sehen wie Klara Ratsch jetzt wieder!“

„Sie waren schon seine Braut?“ fragte ich zögernd. „Ja, ja. Im Herzen, vor uns beiden! Aber an dem Morgen, wo er zu meinem Vater kommen

wollte und um mich anhalten, da bekam ich einen Brief von ihm und er sagte mir Lebewohl auf immer! Mit Schmerz und unwandelbarer Liebe, aber doch auf immer. Und nie — nie hörte ich etwas von ihm! Bis meine unselbige Eitelkeit mich dies Unglück erleben ließ und ich hierher kam — hierher! Ach — ich kenne ihn ja. Nein, nie, wird er verzeihen, was er nicht begreift —“

„Ueberrastet rief ich aus:

„Aber fühlen Sie sich denn in seiner Schuld?“

„Was heißt Schuld?!“ Ihre Augen stammten durch ihre Tränen. „So fürchtbar schwer war mein Verschulden nicht, um mit meinem ganzen Leben dafür büßen zu sollen! Ich war 17 Jahre alt. Lebenslustig, genussüchtig, eitel. Eine leichtsinnige Freundin überredete mich, einen Maskenball am Sylvesterabend mit zu machen. Tief verhält, soviel es ging unkenntlich gemacht, ging ich mit. Ich war immer ein Kind des Augenblicks — und so glückselig, so stolz, am andern Morgen Joachims Braut vor aller Welt zu sein! Gleichsam Abschied nahm ich nur von meiner Freiheit, scherzte, lachte, neckte mich und freute mich der Guldigungen der Herren. Ich meinte es nicht böse, ich war wie berauscht von Hoffnung und Stolz und ließ mich mitnehmen — mit fortreißen. Ein Kinderstreich! Vielleicht hätte ich ihn nie begangen, wenn ich eine Mutter gehabt hätte. Aber sie starb, als ich geboren wurde! — Und im letzten Augenblick auf diesem Ball geschah das Unglück. — Wir waren schon draußen, schon wollten wir in die Droschke steigen, da — riß mir der Herr, mit dem ich den Abend über am meisten getanzt hatte, die Maske ab — oder verlor ich sie und er — küßte mich und — erkannte mich! Das ist alles! Dafür habe ich geliebt, dafür bin ich bestraft! —“

(Fortsetzung folgt.)

zusammengelaufen die Namen der über deren Namen sind alle Stadtbezirke ist Ausnahme der hörenden Beamten.

im Hagemann Bergarbeiter Personen best Podorny aus gehender Weis sowie über den

Das für innere in Hohndorf nachmittags in den Festpottes Auerswald in hat, folat um lung sämtliche Schule zu Hoh einer Gemeind Mit der Nachv ordentliche verbunden.

abend stattgeu vorstandes wu lungwig einstr wöhlt. Herr V verstorbenen P der Gemeinde

zum Sonnabend schiedenen Gehr Wie wir hören, schiedene andere Höfentlich geling verdienten Stafe wo alljährlich di ist jedermann we

Dresden. Wilberer und barer Nähe von des Barons Vo hörte in genau denselben nach höhe bei Burg Der Wildbiedler Handgemenge, sich die Kugel wurde aber spät festgenommen.

Leipzig. mehrfach vorbest alten Gertrud A auf energischen Ende nehmen 3 Uhr machte M seine Beliebt. Wohnung hinau drei Schüsse auf prallten zwei Ku eine Verlesung Mädchen mußte werden. Mülle Nacht über umh Behörde.

Zwidau. gab es in der Wagen der ele zweispännigen, Fraureuth. De und teilweise zer aus der Schöpf schleudert, die P die Geschirre buch dazerteiweise kame schädigungen de so arg demoliert, mußte.

Wie die D sind dort Bestre Tageszeitung zu deutschen Geme Sozialdemokratie neuen Blatt bes daß die Behaupt einzige und beru unwahr sei.

Der höchste für Grundstücke Markt für den Q in bezugaugler 225000 M. vert meter auf 225 Eigentümliche fürglich bei einem ich eine wesentl wahrnahm als er nahm und, auf er änderte sich auch der Mann heranla zu gehet. Dieser Ursache nicht in e Patient verneinte,



... Emil Kiebel...  
... zu bedenken sei...  
... ansehnliches...  
... Verwaltung...  
... was natürlich...  
... aufgenommen...  
... Angelegenheiten...  
... die ruhig und...  
... ihr vom Vor...  
... beteiligten...  
... Lichtenstein...  
... verformten...  
... ihren Burg in...  
... abzuhalten...  
... ca. 600 Mit...  
... gegen 4 Uhr...  
... eröffnet. Es...  
... wie sich die...  
... zu überbieten...  
... im Vortrag zu...  
... erische, gesang...  
... einander ab...  
... befriedigt von...  
... gehaltenen...  
... die Heimat...  
... vor Weih...  
... um 18. Dez...  
... der mit dem...  
... Dasselbe gilt...  
... von Konzerten...  
... doch auch in...  
... Weihnachts...  
... Verkäm...  
... ndevertreter...  
... Hoffenshaften...  
... ch Kranken...  
... fesslicher Ver...  
... gen, sobald...  
... ymen...  
... in der 7...  
... alle nieder...  
... ene Kirchen...  
... schuldenden...  
... Schuldirektor...  
... P. Ziderp...  
... auf 12 ander...  
... betrug...  
... a, aber nur...  
... andere nur...  
... wahl betr...  
... en mit dem...  
... verordneten...  
... obermeister...  
... elm Robert...  
... zusehen...  
... stimmungen...  
... r die Stadt...  
... es 5. Rach...  
... die Wahl...  
... gen Stadt...  
... soll am...  
... unserem...  
... Abgabe der...  
... hmittags...  
... ezeichneten...  
... und werden...  
... zettel noch...  
... Auf den...  
... ich einen...  
... sowohl auf...  
... arer Liebe...  
... hörte ich...  
... telkeit mich...  
... an — hier...  
... wird er...  
... Schuld? ...  
... stammten...  
... war mein...  
... gen Leben...  
... Jahre alt...  
... chtsinnige...  
... mball am...  
... illt, soviel...  
... Ich war...  
... so glück...  
... ns Braut...  
... ied nahm...  
... te, necke...  
... r Herren...  
... ucht von...  
... hmen —...  
... icht hätte...  
... er gehabt...  
... wurde! —...  
... A geschah...  
... en, schon...  
... ich mir...  
... meisten...  
... or ich sie...  
... te mich!...  
... dafür bin...  
... t.)

zusammengesetzter abzugebenden Stimmzetteln sind die Namen der zu Wählenden so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt. Wählbar sind alle stimmberechtigten Bürger, welche im Stadtbezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben, mit Ausnahme der dem Stadtgemeinderate bereits angehörnden Personen und der besoldeten Gemeindebeamten.

**Hohndorf.** Gestern vormittag fand im Hagemann'schen Gasthof hieselbst öffentliche Bergarbeiterversammlung statt, welche von ca. 300 Personen besucht war. Als Referent fungierte Herr Bodorny aus Rwidau. Derselbe referierte in eingehender Weise über das Knappschafts-Kassenwesen, sowie über den Notstand der Bergarbeiter.

Das Jahresfest des Glauchauer Kreisvereins für innere Mission soll am Sonntag, den 27. d. M. in Hohndorf abgehalten werden. Dem um 2 Uhr nachmittags in der Kirche zu Hohndorf stattfindenden Festgottesdienste, für welchen Herr Pfarrer Auerswald in Thurm die Festpredigt übernommen hat, folgt um 4 Uhr nachmittags eine Nachversammlung sämtlicher Festteilnehmer in der Aula der Schule zu Hohndorf, in welcher über „Die Arbeit einer Gemeindegewerter“ gesprochen werden soll. Mit der Nachversammlung ist die statutenmäßige 23. ordentliche Generalversammlung des Kreisvereins verbunden.

**Malsen St. Nicola.** In der gestern abend stattgefundenen Sitzung des hiesigen Kirchenvorstandes wurde Herr Pfarrer Werner aus Oberlungwitz einstimmig zum hiesigen Ortspfarrer gewählt. Herr Werner ist der Schwiegersohn unseres verstorbenen Pfarrers Scharre. Möge diese Wahl der Gemeinde zum Wohle gereichen!

**Ruhlschnappel.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden in hiesigem Orte in 5 verschiedenen Gehöften Einbruchdiebstähle ausgeführt. Wie wir hören, sind den Dieben Geld, sowie auch verschiedene andere Gegenstände in die Hände gefallen. Hoffentlich gelingt es bald, die Diebe zu ermitteln und der verdienten Strafe zuzuführen. Um die gegenwärtige Zeit, wo alljährlich die größten Diebstähle sich wiederholen, ist jedermann weitgehendste Vorsicht anzuraten.

**Dresden.** Ein heftiger Kampf zwischen einem Wilderer und einem Förster hat sich in unmittelbarer Nähe von Dresden abgepielt. Der im Dienst des Barons Bourd stehende Revierförster Schelling hörte in genannter Zeit zwei Schüsse fallen, er ging denselben nach und traf am Waldsaume der Schöckhöhe bei Burg einen Wilddier, welchen er stellte. Der Wilddier setzte sich zur Wehr, es kam zu einem Handgemenge, bei welchem der Förster stürzte und sich die Kugel aus schlug. Der Wilddier entfloh, wurde aber später in seiner Wohnung in Pesteritz festgenommen.

**Leipzig.** Der 27 Jahre alte Mechaniker Müller, mehrfach vorbestraft, unterhielt mit der erst 15 Jahre alten Gertrud Krause ein Liebesverhältnis, welches auf energischen Wunsch der Eltern des Mädchens ein Ende nehmen sollte. Am Freitag abend gegen 9 Uhr machte Müller deshalb einen Mordversuch auf seine Geliebte. Als diese die Treppe zur elterlichen Wohnung hinaufging, feuerte er aus einem Revolver drei Schüsse auf das Mädchen ab. Glücklicherweise prallten zwei Kugeln am Korsett ab, die dritte führte eine Verletzung der linken Wange herbei. Das Mädchen mußte deshalb im Hospital aufgenommen werden. Müller entfloh nach der Tat, irrte die Nacht über umher, stellte sich aber früh freiwillig der Behörde.

**Zwickau.** Einen furchtbaren Zusammenstoß gab es in der Marienthaler Straße zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und einem zweispännigen, mit Kohlen beladenen Fuhrwerk aus Fraureuth. Der Kohlenwagen wurde umgerissen und teilweise zertrümmert, der Führer des Wagens aus der Schoßkelle etwa acht Meter weit fortgeschleudert, die Pferde zu Boden geworfen und ihnen die Geschirre buchtäblich vom Leibe gerissen. Wunderbarerweise kamen Kutscher und Tiere ohne Beschädigungen davon. Der Straßenbahnwagen war so arg demoliert, daß er außer Betrieb gesetzt werden mußte.

Wie die „D. Tagesztg.“ aus Dresden erzählt, sind dort Bestrebungen im Gange, eine sächsische Tageszeitung zu schaffen, die die Interessen der deutschen Gewerksvereine im Kampfe gegen die Sozialdemokratie vertreten soll. Es soll in dem neuen Blatt besonders der Beweis geführt werden, daß die Behauptung, die Sozialdemokratie sei die einzige und berufene Vertretung der Arbeiterinteressen, unwahr sei.

Der höchste Preis, der bisher in Planen i. B. für Grundstücke bezahlt worden ist, war über 100 Mark für den Quadratmeter. Neuerdings ist aber in bevorzugter Lage der Stadt ein Grundstück für 225000 Mk. verkauft worden, wobei der Quadratmeter auf 225 Mk. zu stehen kommt.

Eigentümliche Plantheorien haben sich kürzlich bei einem Planener Herrn gezeigt, der plötzlich eine wesentliche Herabminderung seiner Schatzkraft wahrnahm als er frühmorgens sein Blatt zur Hand nahm und, auf einmal nichts mehr lesen konnte. Das änderte sich auch im Laufe des Tages nicht, sodas sich der Mann veranlaßt sah, zu einem dortigen Augenarzte zu gehen. Dieser stellte fest, daß die Ertragbarkeit der Ursache nicht in einer Erblindung zu suchen sei, wie der Patient vermeinte, sondern im Genuße von verdorbenen

Fleisch haben müsse. Auf Befragen fiel dem Patient schließlich ein, daß er wenige Tage vorher allem Anschein nach nicht mehr ganz frischen Kal in Selee gegessen hatte, wodurch eine Blinddarmentzündung entstanden, die sich merkwürdigerweise auf die Augen übertragen hat. Erst in etwa 14 Tagen oder 3 Wochen hat der Arzt Genesung in Aussicht gestellt.

**Werna.** (Frlcht.) In einer der letzten Nächte bemerkten die Insassen eines von Krüschwitz kommenden Geschützes auf freiem Felde unweit der Landstraße ein Licht. Die ungewöhnliche Erscheinung veranlaßte die Fahrgäste, den Wagen halten zu lassen und sich die Sache einmal näher anzusehen. Als man am Standorte des Lichtes anlangte, sah man, daß dort ein Fahrrad lag, dessen Laterne noch brannte. Man forschte nun weiter auf dem Sturzacker und entdeckte auch bald den zum Rade gehörigen Radler, welcher, mit dem Gesichte dem Erdboden zugekehrt, in einer Furche lag. Nachdem man den auf unerklärliche Weise auf den Sturzacker geratenen Radfahrer ausgerichtet und sich überzeugt hatte, daß ihm, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, nichts Ernstliches zugestoßen war, brachte man ihn auf die Landstraße, wo er dann zu Fuß seinem Ziele zustrebte, das Rad neben sich herschiebend.

**Annaberg.** Der wegen schweren Diebstahls von hier flüchtige Buchhandlungsausträger R. hat mit seiner Reisegesährtin bereits am Montag früh schweizerischen Boden betreten. Beide geben in einer an die Mutter der Geliebten gerichteten Ansichtskarte vom Bodensee ihrer Freude über die herrliche Landschaft Ausdruck. Doch die Herrlichkeit wird nicht von langer Dauer sein, denn wenn das gestohlene Geld zur Reize gehen wird, werden wohl auch die Freuden aus sein und die ganze Reise namentlich für die Pseudobraut ein recht trauriges Ende nehmen. Uebrigens sind die schweizerischen Behörden benachrichtigt, sodas die Festnahme des Entweichers nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

In Rochlitz wurde dem Ratsbeschlusse, dem Industrie-Ausschusse für weitere Reklamen und Annoncen zur Herbeizulehung von Industrie abermals 500 Mk. zur Verfügung zu stellen, von den Stadtverordneten mit der Erweiterung zugestimmt, daß die Summe nicht bloß für Annoncen, sondern für alle Zwecke des Industrie-Ausschusses verwendet werden dürfe.

Die Obduktion der Leiche des Maurers Reiche in Grimma hat als Todesursache Blutvergiftung ergeben. Der Dachdecker Albert, welcher Reiche ein Ort abgemessen hat, ist in Haft behalten worden.

**Oberschlema.** Im Gasthof „zur grünen Wiefe“ gerieten am Sonnabend zwei Brüder in Streit, wobei der eine einen Bierunterseher und zwei Biergläser nach seinem Bruder, dem Geschäftsführer E. warf. Eines derselben traf diesen an den Kopf und verletzte ihn schwer.

**Jägersgrün.** Im Georgenrätiner Forstrevier wurde am Mittwoch der Geschirrführer Seidel von einem durch den herrschenden Sturm umgedrohenen Baum so unglücklich getroffen, daß er kurze Zeit darauf starb.

In der Bleicherei und Appreturanstalt von Schürfer u. Ko. in Rodewisch stürzte der Arbeiter Louis Badstübner in einen mit siedendem Wasser gefüllten Bottich und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Stunden starb. Der seit einer Woche flüchtige Lehrer Siebert aus Allersdorf, der wegen schwerer Delikte sein Amt verließ, wurde in Hamburg verhaftet. Man fand eine Uebersichtskarte nach Amerika in seinem Besitz.

### Gerichtszeitung.

**Planen i. B.** Der Handarbeiter Günzel aus Mülhgrün bei Auerbach i. B., der dort im September d. J. seine Frau mit dem Beile erschlagen hat, ist vom hiesigen Schwurgericht wegen Totschlags zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

**Gera.** Der Fabrikarbeiter Scharfberg aus Bad Thal, der seine 84jährige Mutter so gemißhandelt hatte, daß sie noch selbigen Tages gestorben war, wurde vom Schwurgericht zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Allerlei.

† **Frankfurt a. M.** Der 28jährige Möbeler Bruno Groß aus Werden und der 25jährige Kutscher Friedrich Stafforst aus Goslar, die am 26. Februar den Kaviervandier Lichtenstein in dessen Wohnung ermordeten und beraubten, sind am Sonnabend durch den Scharfrichter Schwieg aus Magdeburg enthauptet worden.

† **Im Waldenburger Gebirge** herrscht starker Schneefall. Die Weistrig ist an verschiedenen Stellen übergelassen. Die Ueberschwemmung richtete großen Schaden an.

† **Rönigsberg i. Pr.** Die Tischlerfrau Kaled versuchte nach einer häuslichen Szene sich und ihre vier Kinder zu ertränken. Die zwei jüngsten sind tot, die anderen wurden gerettet. Die Frau wurde verhaftet.

† **Sagan.** Bier beim Bau der Bohrer unterhalb Sagens beschäftigte, aus dem Öhrlicher Zuchtthaus stammende Verbrecher, sind entflohen. Die Flüchtlinge tragen Anstaltskleidung. Die sofort vorgenommene Verfolgung war bisher resultatlos.

† **Hannau.** Der katholische Pfarrer Thöbes in Heldenbergen wurde während der Nachtzeit im Bett

erstochen und seine Wohnung ausgeraubt. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

† **Cham im bayerischen Wald.** Im Dorfe Kiefferried wurde über einem Bauern ein Volksgericht nach Art der oberbayerischen Haberfeldtreiben verhängt, wobei die Täter fünfzig Kugelschüssen getroffen, kein Fenster ist unversehrt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

† **Hamburg.** Einen gräßlichen Tod fand der verheiratete Werkführer der Staatsbahn, Georg Bang. Als er das Bahngleis überschritt, wurde er von einem Zuge überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

† **Eine appetitliche Sache** wird aus dem Dorfe Altwesche bei Braunschweig gemeldet: Dort hat eine bei einem Landwirt beschäftigte Dienstmagd, um einen recht zarten Teint zu erhalten, ihren ganzen Körper täglich mit Milch gewaschen und diese Milch alsdann an eine Molkerei abgeliefert. In der Molkerei war schon seit längerer Zeit die schmutzige Farbe dieser Milch aufgefallen. Ein großer Teil dieser Milch wanderte auch nach Braunschweig. Gegen das Dienstmädchen ist ein Strafverfahren eingeleitet.

† **Magdeburg.** Die Frau und die verheiratete Tochter des Lehrers Sprenger verübten gemeinsam Selbstmord durch Erhängen; die Tochter war zu diesem Zwecke eigens aus der Nachbarschaft nach hier gekommen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

† **In Rossen (Rußland)** wurde der Gutsbesitzer Baron v. d. Rede von seinen Arbeitern erschlagen, weil er ein ohne seine Erlaubnis veranstaltetes Trinkgelage auslösen ließ.

† **Paris.** Am Freitag haben drei Frauen wegen drückender Not Selbstmord durch Einatmen von Kohlen gas verübt. Das dreijährige Töchterchen einer der Frauen ist mit dem Leben davongekommen.

### Briefkasten.

E. V. Verbindlichen Dank für freundliche Anerkennung.

### Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.  
Am Freitag, Mittwoch, den 16. Nov. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Pastor v. Kienbusch. (Text: Amos 8, 11 u. 12.) — Daran anschließend Beichte von Oberpfarrer Seidel und Kommunion.  
Nachm. 6 Uhr Abendkommunion mit Beichte von Oberpfarrer Seidel.  
Am Freitag, den 18. Nov. Abends 7 1/2 Uhr Abendkommunion mit Beichte von Pastor v. Kienbusch.

### Kirchliche Nachrichten

für Callenberg.  
Freitag, Mittwoch, 16. Nov. Vorm. 7 1/2 Uhr Beichte, darnach Predigtgottesdienst (Amos 8, 11, 12.) u. heil. Abendmahl.  
Nachm. 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — Anmeldungen zum heil. Abendmahl werden erbeten Dienstag Nachm. von 5 Uhr an.

### Standesamtliche Nachrichten

für Callenberg.  
auf die Zeit vom 7. Okt. bis 14. Nov. 1904.  
Geburten: Keine.  
Aufgebote: Keine.  
Eheschließungen (1): Der Bergarbeiter Friedrich Osch und die Wittibsgesellschafterin Ida Ullig.  
Sterbefälle (2): Anna Marie, f. d. Tischlers Eduard Heine, 9 Monate alt. Clara Paula, f. d. Bergarbeiters Friedrich Max Lorenz, 7 Monate alt.

### Telegramme

**Aus Südwestafrika.**  
Berlin, 14. Nov. In Südwestafrika soll der Rebellenführer Morenga verwundet sein.

**Vergiftungsversuch.**  
Rummelsburg, 14. Nov. Ein Dienstmädchen versuchte die 3 Kinder ihrer Herrschaft mit Blausäure zu vergiften. Sie wurde verhaftet.

**Gespannte Beziehungen.**  
Paris, 13. Nov. Gerüchweise verlautet, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Japan sehr gespannte sind. Man spricht von einem Zwischenfall, der sich im Auswärtigen Amte zugetragen hat und zwar zwischen Delcassé und dem japanischen Gesandten. Bei der Unterredung soll dieser in heftigen Worten seinem Bedauern Ausdruck gegeben haben, daß Frankreich seine Neutralität nicht streng inne halte. Delcassé habe den Gesandten aufgefordert, sich näher zu erklären, was dieser aber abgelehnt habe. Seitdem ist der Gesandte nicht mehr im Auswärtigen Amte erschienen.

### Marktpreise der Stadt Chemnitz

Vom 12. November 1904.

Weizen, fremde Sorten	9 M. 85 Pf. b. 10 M. 25 Pf. pro 50 Altko
sächsischer,	8    65    8    80
diesjährige, Erste,	"    "    "    "
Roggen, niederländischer	7    25    7    40
preussischer,	7    25    7    40
hiesiger,	7    "    7    15
fremder	7    45    7    45
Gerste, Brau-, fremde	8    75    10   50
sächsische	8    "    8    50
Futter	6    55    6    75
Hofer, inländischer	6    90    7    10
ausländischer	"    "    "    "
preussisch und	"    "    "    "
sächsischer, neuer	"    "    "    "
Erbölen Rogg.	8    75    9    75
Erbölen Weiz. u. Futter.	8    "    8    76
Heu, altes	4    25    5    "
neues	"    "    "    "
Stroh (Flegelbruch)	2    "    2    75
mit Raschmendrauf	1    10    2    25
Kartoffeln alte	"    "    "    "
neue	8    50    8    80
Butter	2    60    2    80

Preisnotierungen der Produzenten-Bezirke zu Chemnitz bei Abnahme von 1000 kg.



**ff. hellen Honig im Wachs, sowie garantiert reinen Bienenhonig,** ausgeschleudert, in 2 Pfd., 1 Pfd., 1/2 Pfd. u. 1/4 Pfd. Gläsern empfiehlt **Julius Kähler.**

**Backt mit Bona**

**Friedr. Lämmel, Lichtenstein, Markt 10**  
 empfiehlt sein großes Lager in starken, langen Stiefeln, Schaft-Stiefeln u. Stalponstiefeln, alle Sorten Stiefeletten mit Gummizügen, zum Schnüren, Schnallen u. Knöpfen. Großes Lager in Gummischuhen, gefüttert u. ungefütert. Großes Lager in Filzschuhen und Pantoffeln, schwarz und bunt, Filz- u. Gorpantoffeln, Leder-Hauschuhen u. -Pantoffeln, Meltung-Schuhe u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

Die beliebtesten **Glycerin- und Mandel-Seifen** (in Kiegeln u. Stücken) empfiehlt **Albin Eichler,** vorm. Paul Lang.

**Kocht mit Bona**

**Vorläufige Theateranzeige.**  
 Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich im Saale des Hotels „zum goldenen Helm“ einen Zyklus von Theater-vorstellungen eröffnen werde.  
**Freitag, den 18. Novbr. cr.**  
**Eröffnungs-Vorstellung.**  
 Mein Unternehmen einem kunstsinigen p. t. Publikum bestens empfehlend, zeichnet **Carl Gutknecht, Direktor.**  
 Adressen von möblierten Zimmern bitte an die Exped. des Tageblattes.

**Schloßkeller.**  
 Heute Dienstag **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Robert Schoke.**

Aparte elegante Neuheiten in **Damen-Kleiderstoffen** für **Herbst und Winter** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.  
**Fritz Jander,** vorm. C. S. Weigel, Lichtenstein.

**Hasten Sie?** Die größte Auswahl in allen Linderungsmitteln bei Husten, Heiserkeit, Katarrh finden Sie in der **Drogerie z. Kreuz** **Curt Riegmann, Lichtenstein.**

Heute Dienstag **Wellfleisch** bei **Dow. Gelfert, Mühlgraben.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Robert Wolf, Albertstr.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Hermann Otto.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Albin Zahl, Blauhauerstr.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Eduard Epperlein.**

Frühgeschlachtetes, fettes **Fohlenfleisch** empfiehlt **Albin Lent, Mülten St. Micheln.**

Die Weinhandlung **Emil Müller, Oelsnitz i. E.**  
 Bahnhofstrasse, Telefon Nr. 91  
 empfiehlt in vorzüglichsten Qualitäten Rhein- u. Moselweine, Bordeauxweine, Spanische, Ungarische, Italienische, Griechische, Deutsche Rot- und Schaumweine, deutsch, u. franz. Cognac, Rum u. Arac in Flaschen sowie Gebinden franco Haus. Man verlange Preisliste. Hochachtungsvoll **D. D.**

**Bona** von **Wahnschaffe & Co.** m. b. H. Cleve a. Niederrhein ist zu haben in all. durch Plakate erkenntlichen Geschäften. à Pfd. 80 Pf. Vertreter: **Oscar Stiegler, Lichtenstein.**

**Schuhwaren,** desgl. alle Sorten **Pantoffeln** sowie **Filzschuwaren** empfiehlt billigst **Karl Weigelt, Markt 3** neben Kaufhaus Rudolf Thoma.

**Strümpfe** werden neu u. angestrichelt **Schützenstr. 12, II. Et., rechts.**

Lüchtiger **Schlossergeselle** findet dauernde Beschäftigung. Auskunft **Tagebl. Exped.**

**Wafelatur** ist stets zu haben in der **Tageblatt-Druckerei** von **Otto Koch.**

**Eine fröhliche Schaar** dankbarer Weihnachtsgäste zu Bethel gebet mit inniger Freude des reichen Nachbarn treuer Liebe, welches ihr bisher aus dem ganzen deutschen Vaterlande, dem sie angehört, zu teil geworden ist, und hofft in der Stille auch zum kommenden Weihnachten auf gleiche Barmherzigkeit.

Wir konnten wähle id des letzten Jahres bei uns beherrschten und pflegen 2073 Epileptische, 288 Heilsehrante, 1309 andere an inneren und äußeren Krankheiten Leidende, darunter sehr viele eieude und verwaltete Blinden. 1821 hermatlose Brüder von der Landstraße, die in unseren Kolonien dauernde Aufnahme finden. 196 vertrieb jugendliche Jüglinge; Summa 5381 Pfleglinge, welche, da sie meist der Klasse der Unheilbaren angehören, sich auch größtenteils unter unseren mehr als 100 Weihnachtsbäumen einfänden.

Sorben ist zu den bisherigen Hülfsmitteln noch ein neues für arme Schwindsichtige, welche von den Ärzten aufgegeben sind, hinzugekommen, das den Namen „Gute Hoffnung“ trägt. Es wird, da viele dieser Armen schon zu lange warten, auch zu Weihnachten schon mit Kranken gesüßt sein. Jede kleinste Gabe, auch in Naturalien, nimmt mit dankbarer Freude für seine Armen an **F. v. Sodelschwingg** Pastor zu Bethel bei Bielefeld.

Der Gesamt-Auslage unserer „Tageblattes“ liegt ein Prospekt vom **Kaufhaus Schöcken, Oelsnitz i. E.,** bei, auf welchen wir hierdurch hinweisen.

In **Herbst-Blusen** **Costüm-Röcken** **Trikot-Jaillen** **Bolero-Jäckchen**  
 finden Sie unstreitig unter meinen neuen Eingängen die grösste Auswahl zu **enorm billigen Preisen.**  
**Max Pakulla.**

- Sauerkraut**  
**Saure Gurken**  
**Pfeffergurken**  
**Senfgurken**  
**Perlzwiebeln**  
**Capern**  
**Steinpilze**  
**Brünellen**  
**Aprikosen**  
**Feigen**  
**Preißelbeeren**  
**Pflaumenmus** empfiehlt billigst **Albert Köchermann, Sohndorf.**

**Toilette-Seifen:**

Kaiserborax-Seife à Stk. 50 Pf.
Lana- " " " 50 "
Boraxin- " " " 50 "
Lanolin- " " " 50 "
Gold crém " " " 50 "
Lillienmilch- " " " 50 "
Vellehen- " " " 50 "
Carbol-Teer- " " " 40 "
Schwefel- " " " 40 "
Lillienmilch- " " " 40 "

empfehlst **A. Eichler, vorm. S. Lang.**

**Schwan** **DE THOMPSON'S** TRADE-MARK **SCHWAN-MARKE** **SEIFEN-PULVER**  
**das beste Waschmittel der Welt**  
 Zu haben in den meisten Geschäften.

**Flechten** **offene Füße** **wer bisher vergeblich**  
**Rino-Salbe**  
 bei den Hülft und Saure, Dose Nr. 1. ...  
 Besondere: Bienenwachs, Naphtalin je 15, Wärrer 20, Benzoeöl, Van. Terp., Kampferöl, Paraffin je 5, Nigell 50, Chrysanthin 0,5. Zu haben in den Apotheken.

**Bratet mit Bona**

**Medicinal-Weine** für **Reconvaleszenten und Kranke** als **Portwein** **Cherry** **Malaga** **Mediz. Ungarwein** **Mediz. Tokayer** **Samos** **Larragona** **Bermuthwein** empfiehlt in nur garantierter reiner Qualität **Curt Riegmann.**

**Pergament- u. weisses Einschlagpapier** empfiehlt billigst **Robert Pilz, Lichtenstein.**  
**Bona** ist die beste **Margarine!**

**Tagebl.**  
**Amtsbl.**  
 Nr. 26  
 Dieses Bl.  
 Einzelne Numm.  
 Inzerate werb.  
 Des S.  
 D.  
 werden im Aus.  
 gegen Barzahl.  
 Sichte r.  
 De.  
 fel.  
 Arl.  
 denken, dazu  
 jeht, wo das  
 mehr denn  
 vorübergehen  
 anzustellen, o  
 Aber die Bef  
 bleiben bei d  
 auch zur p o l  
 Gerade a  
 gering auch fe  
 daß er das  
 daß er einem  
 dessen Wachs  
 ist. Wir leben  
 sion, unter we  
 Staat zu leiden  
 sind Zeichen de  
 wirtschaftliche  
 ist. Der schled  
 Handel und W  
 Kunst wegen de  
 und hemmend a  
 südwestafrikan  
 hat. Man kann  
 Leben herrscht  
 falsch, sich ein  
 zugeben, der all  
 auch unrecht w  
 andere schieben  
 eigenen Interess  
 vielmehr, sich d  
 sind und was w  
 Jahrhundert  
 die Wohlfahrt  
 Zwittergeschöpf  
 deutscher Nation  
 Volkes nicht  
 kommen. Aus d  
 Spielball der fr  
 Wilhelm I. und s  
 machtvollen Ein  
 deinen Vätern haf  
 ruft uns der Dich  
 zukommende Ma  
 dann bedarf es e  
 und zur See. Es  
 früheren Vorberer  
 Preußen der ruhme  
 nach Jena und Au  
 auf dem eingesch  
 Lasten schwer, die  
 auf unsere Schulter